

Vereinsberichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **133 (1980)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsberichte

1. HISTORISCHER VEREIN DER V ORTE

PROTOKOLL DER 134. JAHRESVERSAMMLUNG IN AMSTEG

Samstag, 8. September 1979

Der 134. Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte ist ein strahlender Herbsttag beschieden.

Der Ehrenvorsitzende, Ständerat Dr. Leo Arnold, Präsident der Korporation Uri, Altdorf, eröffnet um 10.00 Uhr die Jahrestagung in der Pfarrkirche Heilig-Kreuz in Amsteg. Er begrüsst die zirka 150 Teilnehmer. Einen besonderen Willkommgruss entbietet er den Vertretern der Behörden:

a. Bundesrat Dr. h. c. Ludwig von Moos, Bern, als Vertreter des schweizerischen Bundesrates; Regierungsrat Hans-Ernst Balsiger, Luzern, als Vertreter des Standes Luzern; Landammann dipl. Ing. agr. Josef Brükker, Altdorf und Regierungsrat Franz Achermann, Erstfeld, als Vertreter des Standes Uri; Staatsschreiber lic. iur. Karl Amgwerd, Schwyz, als Vertreter des Standes Schwyz; Regierungsräte Dr. Hans-Heini Gasser, Lungern, und Beat Amgarten, Lungern, als Vertreter des Standes Obwalden; Regierungsrat Anton Christen, Büren, als Vertreter des Standes Nidwalden.

Weiter begrüsst der Ehrenpräsident den engeren Korporationsrat Jost Wipfli aus Erstfeld und den Vertreter der Korporation Urseren, Talarchivar Myran Meyer, Andermatt, sowie den Vizepräsidenten der Korporationsgemeinde Luzern, Eduard Camenzind.

Einen besonderen Gruss richtet er an die Ehrenmitglieder:

Dr. phil. Eugen Gruber, Zug; Pater Dr. phil. Gall Heer, Engelberg; Dr. phil. Willy Keller, Schwyz; Can. Robert Ludwig Suter, Beromünster.

Schliesslich richtet er seinen Gruss auch an die Vorstandsmitglieder und Revisoren sowie an die Gastgebersektion mit Kanzleidirektor Dr.

Hans Muheim und Staatsarchivar Dr. Hans Stadler an der Spitze. Sodann gibt Ständerat Dr. Leo Arnold in seiner Eigenschaft als Präsident der Korporation Uri einen Abriss über die Stellung dieser Korporation im Kanton Uri. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass im Kanton Uri nur zwei Korporationen bestehen, nämlich die Korporation Uri, die sich über das Gebiet von siebzehn Gemeinden erstreckt, und die Korporation Urseren, die drei Gemeinden umfasst. Beide sind öffentlich-rechtliche Körperschaften. Nach Art. 14 der Urner Kantonsverfassung können die Räte dieser Korporationen nicht dem Regierungsrat angehören.

In Art. 34 der Kantonsverfassung werden die Allmenden den beiden Korporationen als ihr Gut zugeschrieben. Immer wieder hört man die Frage, wer älter sei, die Korporationen oder die Kantone. Wesentlicher als die Antwort auf diese Frage ist die Feststellung, dass die Allmend eine sehr alte Erscheinung ist, dass deren Verwaltung von jeher eine grosse Bedeutung beigemessen worden ist, und dass gewisse Grundsätze während Jahrhunderten erprobt worden sind.

Immer lauter wird das Begehren erhoben, Seeufer und Aussichtspunkte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das eidgenössische Raumplanungsgesetz hat den Begriff der Erholungsräume geschaffen. Daraus ergibt sich aber der Konflikt zwischen dem Privateigentum und dessen öffentlicher Benützung. Auf schweizerischer Ebene ist das Problem neu, nicht aber für die Korporation. Zu allen Zeiten galt es, die Nutzungsrechte des Einzelnen gegen die Interessen der Allgemeinheit abzuwägen. Aus den dabei gemachten Erfahrungen könnten sich vielleicht auch Hinweise für die künftige Rechtsgestaltung auf schweizerischer Ebene ergeben.

Aus dieser Erfahrung heraus wendet sich der Präsident der Korporation Uri als heutiger Ehrenvorsitzender an die Freunde der Geschichte. Er empfiehlt, die Geschichte des innerschweizerischen Rechts einem wohlwollenden Studium zu unterziehen. Damit erklärt Ständerat Dr. Leo Arnold die heutige Jahresversammlung als eröffnet.

Seine Begrüssungsworte werden mit grossem Applaus quittiert. Anschliessend erteilt der Ehrenpräsident das Wort an Staatsarchivar Dr. Hans Stadler, Altdorf, zu seinem Referat «Die Behörden- und Verwaltungsorganisation Uris mit besonderer Berücksichtigung des 19. und 20. Jahrhunderts».

Über den Inhalt des Vortrages sei auf die Veröffentlichung im Geschichtsfreund verwiesen.

Die fundierten Ausführungen von Dr. Stadler werden von den Zuhörern applaudiert und vom Ehrenvorsitzenden bestens verdankt.

Nun übernimmt der Präsident des Historischen Vereins der V Orte, Dr. iur. Paul Aschwanden, den Vorsitz. Er gibt seiner besonderen Freude Ausdruck, als angestammter Urner Bürger die Anwesenden in seinem alten Heimatkanton Uri, im Land am Gotthard, zur 134. Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte willkommen heissen zu dürfen. Sein erster Gruss gilt somit in alter Verbundenheit seinem Heimatkanton Uri und dem Ehrenvorsitzenden der heutigen Tagung, Herrn Ständerat und Korporationspräsident Dr. Leo Arnold, der uns in liebenswürdiger Weise willkommen geheissen hat.

Ebenso begrüsst er den Vertreter des hohen Bundesrates, Herrn a. Bundesrat Dr. h. c. Ludwig von Moos. Einen weiteren Gruss entbietet er den beiden Referenten der heutigen Tagung, Herrn Staatsarchivar Dr. Hans Stadler und Universitätsprofessor Dr. Werner Meyer, Basel, Präsident des Schweizerischen Burgenvereins, der vergangenes Jahr umfangreiche Ausgrabungen an der Burgruine Zwing Uri in unmittelbarer Nähe des heutigen Tagungsortes vorgenommen hat. Beiden Herren spricht er gleichzeitig auch den herzlichsten Dank aus. Auch der Vereinspräsident begrüsst besonders die Vertreter der Kantonsregierungen und weiterer Behörden sowie die anwesenden Ehrenmitglieder.

Bevor der Präsident zur Behandlung der statutarischen Geschäfte schreitet, gibt er bekannt, dass eine Reihe Entschuldigungen eingegangen seien, aus der er folgende besonders erwähnt:

- Ehrenpräsident Prof. Dr. Gottfried Boesch
- Nationalrat Dr. Alois Hürlimann
- Regierungsrat Dr. Antonio Planzer
- Universitätsprofessor Dr. Louis Carlen
- Staatsarchivar Dr. Wiget, Schwyz
- Bankpräsident Dr. Emil Kalt-Zehnder, Zug

Sodann schreitet der Präsident zur Abwicklung der Vereinsgeschäfte:

1. Als Stimmzähler werden Staatsanwalt Dr. Karl Flüeler, Stans, und Dr. Angelo Garovi, Bern, gewählt.
2. Der den Versammelten gedruckt ausgehändigte Jahresbericht des Präsidenten über die Tätigkeit des Vereins vom 2. September 1978

bis 7. September 1979 wird genehmigt. Unter diesem Traktandum dankt der Präsident nochmals der Historischen Gesellschaft Luzern für die vorzügliche Organisation der letztjährigen Versammlung. Des weitern dankt er auch seinen Vorstandskollegen für die tatkräftige Mitarbeit und den Verfassern von Arbeiten, die im Band 132 «Der Geschichtsfreund» publiziert worden sind. Auch dem Redaktor, Staatsarchivar Dr. Hans Stadler, spricht er den verdienten Dank aus. Was das Thema Arbeitstagungen betrifft, vertritt der Vorstand die Meinung, diese Tagungen sollten inskünftig vermehrt mit wissenschaftlichen Tagungen der Sektionen gekoppelt werden, um auf diesem Wege den direkten Kontakt mit ihnen zu verbessern. Der Vorstand ist daher den Sektionen dankbar, wenn er rechtzeitig auf solche bevorstehenden Anlässe aufmerksam gemacht wird.

3. Die Jahresrechnung 1978 wird vom Kassier, Herrn Bankprokurist Rudolf Wagner, Luzern, erläutert. Sie liegt ebenfalls gedruckt vor. Bei einem Aufwand von Fr. 22 112.95 und einem Ertrag von Fr. 26 422.10 weist die Betriebsrechnung einen Ertragsüberschuss und damit eine Vermögenszunahme von Fr. 4 309.15 aus. Dadurch ist gemäss Bilanz das Vereinsvermögen von Fr. 33 603.45 am 1. 1. 1978 auf Fr. 37 912.60 am 21. 12. 1978 angestiegen. Die Revisoren Alois Stockmann-von Matt und Hans Meier-Muheim haben die Rechnung eingehend geprüft und allseits Übereinstimmung der mustergültig geführten Buchhaltung festgestellt. Die Vermögensbestände sind durch Bankauszüge richtig ausgewiesen. Die Revisoren beantragen
 - a) die Jahresrechnung 1978 zu genehmigen,
 - b) dem Kassier und dem Vorstand Décharge zu erteilen,
 - c) die umfangreiche Arbeit des Kassiers, Bankprokurist Rudolf Wagner, und seiner Mitarbeiter bestens zu verdanken.

Anschliessend wird die Jahresrechnung 1978 einstimmig genehmigt und dem Kassier, Herrn Rudolf Wagner und seiner Mitarbeiterin, Frau Baumeister, bestens verdankt.

Der Jahresbeitrag wird auf Antrag des Vorstandes auf Fr. 25.— belassen.

4. In dieser Berichtsperiode sind wiederum mehrere alte treue Mitglieder durch Tod aus unseren Reihen geschieden:

Kaplan Jost Hofer, Furrengasse 9, Luzern. Er war Mitglied unseres

Vereins seit dem Jahre 1911 und damit hinsichtlich Mitgliedschaftsjahren Vereinssenior.

Im Alter von 95 Jahren ist a. Ständerat und a. Schultheiss *Dr. Gottbard Egli*, Luzern, von uns gegangen. An der letztjährigen Jahresversammlung in Luzern, wo er noch persönlich unter uns weilte, durften wir ihm zu seiner 60jährigen Mitgliedschaft gratulieren.

Im weiteren beklagen wir den Heimgang der folgenden Vereinsmitglieder:

- a. Regierungsrat Josef Frank, Ennetbürgen, Mitglied seit 1958
- a. Posthalter Niklaus Hüppi, Flüeli-Ranft, Mitglied seit 1967
- Ernst Brunner-Buchmann, Fotograf und ehemaliger Leiter der Bauernhausforschung des Kantons Luzern, Mitglied seit 1958
- Professor Max von Moos, gewesener Professor an der Kunstgewerbeschule Luzern, Mitglied seit 1943
- Max Wandeler, a. Bürochef der Kreispostdirektion, Luzern, Mitglied seit 1948
- Dr. phil. Werner Oswald, Zürich, Mitglied seit 1978
- Hans Stocker, Hotelier, Sursee, Mitglied seit 1955
- Karl Scheuber, Domscholastikus, Chur, Mitglied seit 1960
- Dr. med. vet. Hans Näf, Willisau, Mitglied seit 1966

Die Versammlung gedenkt in einem kurzen Memento der Verstorbenen.

5. Mit grosser Freude kann der Präsident die Anmeldung folgender neuer Mitglieder bekannt geben:

- Arnold Walter, Vizedirektor, Urner Kantonalbank, 6460 Altdorf
- Baumann Alois, Dr. med. dent., Zürichstrasse 85, 6004 Luzern
- Baumann Bruno, Attinghauserstrasse 54, 6460 Altdorf
- Baumann Karl, Dr. med. Spezialarzt für innere Medizin FMH, 6460 Altdorf
- Brandstetter Alois, a. Gemeindeammann, 6215 Beromünster
- Britschgi Josef, Farbhaus, 6072 Sachseln
- Büeler Benno, Föhrenstatt, 6403 Küssnacht
- Dahinden Hansheiri, lic. oec., Regierungsrat, 6460 Altdorf
- Dillier-Berwert Rudolf, Kaufmann, Brünigstrasse 117, 6060 Sarnen
- Durrer Aerny, Bankprokurist, Berghaus, 6064 Kerns
- Erni-Steiger Josef, Landwirt, Hasenhusen, 6211 Rickenbach
- Fäh Robert, Direktionssekretär, Hagenstrasse, 6460 Altdorf
- Frank-Meier Marieanna, Casa Siesta, 6373 Ennetbürgen
- Furrer-Fivaz Hermann, Techniker, Schösslistrasse 20, 6030 Ebikon
- Gasser Hermine, Dr. phil., Inventarisatorin, 6460 Altdorf
- Gisler Franz, a. Zentralenchef, Rütthof 2, 6467 Schattdorf
- Herger Josef, Direktionssekretär, Utzigmatt, 6460 Altdorf

- Hess Fritz, Belchenstrasse 6, 4600 Olten
- Huber Josef, Pater, Pfarrer zu St. Gallus, Kirchrainweg 5, 6010 Kriens
- Imholz Alois, Unternehmer, 6467 Schattdorf
- Indergand Erwin, Vizedirektor, Urner Kantonalbank, 6472 Erstfeld
- Latzel Eliane, Bibliothekarin, Hagenstrasse 9, 6460 Altdorf
- Meier Heinz, dipl. Arch. ETH, 6460 Altdorf
- Meier Markus, lic. iur., 6460 Altdorf
- Melotti Max, Hotelier, Talamann, 6493 Hospenthal
- Meyer Paul, Kaufmann, Landrat, 6490 Andermatt
- Meyer Myran, Haus Gemsstock 2, 6490 Andermatt
- Michel Hans Prof. Präsident d. Historischen Vereins des Kantons Bern, Stadt- und Universitätsbibliothek, Postfach 58, 3000 Bern
- Mugglin Walter, Betriebssekretär SBB, Würzenbachstrasse 58, 6006 Luzern
- Muheim Ferdinand jun., Kirchenratspräsident, 6490 Andermatt
- Obert-Frank Madeleine, Haus Seepark, 6354 Vitznau
- Reheis Robert, Elektroingenieur, Gütschstrasse 3, 6000 Luzern
- Reichmuth Florin P., Pfarrer, 6491 Realp
- Röthlin Sepp, Lehrer, a. Schulhaus, 6211 Rickenbach LU
- Roubik Peter, lic. phil. I, 6460 Altdorf
- Russi Anton, Talrat, Schlössli, 6490 Andermatt
- Sargenti Isidoro, Sekundarlehrer, Birtschen, 6472 Erstfeld
- Schelbert Urspeter, lic. phil., 6312 Steinhausen
- Schmid-Mugglin Eugen, dipl. Arch. ETH, Wesemlinstrasse 49, 6006 Luzern
- Sidler Pius, 6318 Walchwil
- Stadler Franz, Direktor, Urner Kantonalbank, 6460 Altdorf
- Steinegger Franz, lic. iur., Kanzleidirektor-Stellvertreter, 6454 Flüelen
- Steiner-Dillier Heidi, Kernserstrasse 16, 6060 Sarnen
- Stöckli Walter, lic. iur., Landrat, Rechtsanwalt, 6472 Erstfeld
- Studhalter Günther P., Dr. theol., Pfarrer, 6490 Andermatt
- Suter Gustav, Dr. med. dent., 6024 Hildisrieden
- Suter Heinrich, Rektor, 6215 Beromünster
- Zurgilgen Heinrich, Kondukteur FOB, Landrat, 6490 Andermatt
- Rechtswissenschaftliches Seminar der Universität Zürich, zh. Herrn Mer-
ten, Freiestrasse 36, 8032 Zürich
- Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft, Bibliothek, Waldmannstrasse 6/8,
8024 Zürich
- Staatsarchiv Schwyz, Bahnhofstrasse 20, 6430 Schwyz

Gegen den Beitritt dieser Neumitglieder werden keine Einwendungen erhoben, sodass der Präsident sie als aufgenommen erklärt und im Kreise der Innerschweizer Geschichtsfreunde herzlich willkommen heisst.

Bei dieser Gelegenheit bringt der Präsident noch einige Gratulationen an:

Die Herren a. Lehrer Thomas Küng, Luzern, und Dr. med. Franz Schnyder, Fahrwangen, können heute auf eine 60jährige Mitgliedschaft und die Herren Rudolf Bachmann, Kaufmann, Zürich, Chorherr Alois Blum, Beromünster, Pfarresignat Werner von Hettlingen, Ibach, und Dr. rer. pol. Hans Schwytzer von Buonas, Luzern, sowie Dr. med. dent. Willi Thomann, Luzern, auf eine 50jährige Mitgliedschaft beim Historischen Verein der V Orte zurückblicken. Herr Pfarresignat von Hettlingen hat zu diesem Anlass dem Verein eine Gabe übermittelt, welche der Präsident bestens verdankt und zur Nachahmung empfiehlt.

Schliesslich gratuliert der Präsident Pater Iso Müller zur Erlangung des Ehrenbürgerrechtes von Urseren. Er holt sodann eine Gratulation nach, die letztes Jahr fällig gewesen wäre. Zuzufolge eines Druckfehlers im alten Mitgliederverzeichnis war Herr Stadtarchivar Wilhelm A. Rogger, Luzern, mit dem Eintrittsjahr 1923 statt 1928 verzeichnet, weshalb dieses Jubiläum unerwähnt blieb. Der Präsident holt diese Gratulation in aller Form nach.

6. Unter Traktandum Wahlen liegen zwei Demissionen vor, nämlich jene des Vereinspräsidenten Dr. Paul Aschwanden, Zug, und des Revisors Hans Meier-Muheim, Altdorf.

Als neuer Präsident des Vereins wird auf Vorschlag des Vorstandes der bisherige Vizepräsident Dr. phil. Hans Schnyder, Kriens, einstimmig gewählt. Der neue Präsident dankt für dieses grosse Vertrauen recht herzlich. Nicht ohne Bedenken übernimmt er das Vereinspräsidium. Er wird bestrebt sein, den Verein so zu führen, wie es dessen Geist entspricht, und wird sich um ein gutes Einvernehmen mit den Sektionen bemühen. Mit dem Land Uri fühlt er sich besonders verbunden, hat er doch bei den Mariahill-Patres studiert und später in Uri Forschungen betrieben.

Sodann würdigt der neue Präsident das Wirken von Dr. Paul Aschwanden, dessen Rücktritt wir alle bedauern. Dr. Aschwanden gehört seit 1937 dem Verein an, 1968 wurde er in den Vorstand gewählt. An der letzten Statutenrevision war er massgeblich beteiligt. 1975 wurde er als Nachfolger von Professor Boesch als erster Nicht-luzerner zum Präsidenten des Historischen Vereins der V Orte gewählt. Seine Laufbahn auf verschiedenen Ebenen befähigt ihn ganz besonders zur Führung dieses Präsidiums, in der er denn auch eine

wahre Perfektion erreichte. Seine Präsidenschaftsjahre waren gekennzeichnet durch flotte Zusammenarbeit im Vorstand und durch frohe Gastfreundschaft des Präsidenten. Auch um die Erforschung der Geschichte hat er sich verdient gemacht, erstreckt sich doch sein Werkverzeichnis in der Zuger Historiographie über vier Seiten. Nicht zuletzt ist auch die finanzielle Gesundung des Historischen Vereins der V Orte in den letzten Jahren ihm zu verdanken.

Der Vorstand beantragt, Herrn Dr. Paul Aschwanden die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen, was denn auch von der Versammlung mit stürmischem Applaus beschlossen wird. Als äusseres Zeichen der Anerkennung überreicht Dr. Schnyder seinem Vorgänger eine Wappenscheibe von Hans Schilter.

Dr. Aschwanden dankt für diese Anerkennung.

Im Einverständnis mit der Versammlung werden sodann die verbleibenden Vorstandsmitglieder in globo wieder gewählt und zwar einstimmig. Es sind dies die Herren:

- Dr. phil. Josef Brülisauer, Historiker, Horw
- Dr. rer. pol. Hans Muheim, Kanzleidirektor, Altdorf
- Dr. phil. Hans Stadler, Staatsarchivar, Attinghausen
- Wernerkarl Kälin, Erziehungssekretär, Einsiedeln
- Otto Burch, Gemeindeschreiber, Wilen
- Dr. phil. Hansjakob Achermann, Staatsarchivar, Buochs
- Dr. phil. Rudolf Hess, a. Rektor, Professor, Unterägeri

Mit beratender Stimme:

- Archivar Paul Hess, Luzern

Als Nachfolger des zurücktretenden Präsidenten im Vorstand wird einstimmig der bisherige Kassier, Herr Bankprokurist Rudolf Wagner, Luzern, gewählt. Mit dieser Wahl wird seine bisher geleistete vorzügliche Arbeit anerkannt. Anerkennung findet dadurch auch die Luzerner Kantonbank, die uns die Führung des Kassieramtes mit all der damit verbundenen Arbeit durch Herrn Wagner ermöglicht hat. Damit ist der Vorstand wieder vollständig.

Bei den Rechnungsrevisoren liegt die zweite Demission dieses Wahlgeschäftes vor, nämlich diejenige von Herrn Hans Meier-Muheim, a. Vizedirektor der Urner Kantonbank. Der Präsident würdigt Herr Meier als eine seit Jahrzehnten um unsere Heimatgeschichte sehr interessierte Persönlichkeit. 1958 wurde er in Hergiswil als

Nachfolger des zurückgetretenen Revisors, Bankrat und Verleger Eberhard Kalt-Zehnder, Zug, zum Revisor unseres Vereins gewählt. Seit 1954 gehört er auch dem Vorstand des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri als Mitglied an, wo er bis letztes Jahr das Kassieramt bekleidete. 21 Jahre lang hat er nun auch gemeinsam mit seinem Kollegen, Herrn Ing. Alois Stockmann, die Rechnung des V-Örtigen revidiert und Bericht erstattet. Der Präsident dankt Herrn Hans Meier für diese langjährigen und treuen Dienste und überreicht ihm zur Erinnerung an diese Tätigkeit das Werk über den Zuger Barockmaler Johannes Brandenburg.

Der Präsident schlägt nun den bisherigen Revisor Ing. Alois Stockmann, Sarnen, sowie neu Herrn Franz Beeler, Direktor der Kantonalbank Schwyz, zur Wahl vor. Die beiden Herren werden einstimmig gewählt.

7. Auf Vorschlag von Ing. Alois Stockmann, Sarnen, Vizepräsident des Historisch-Antiquarischen Vereins Obwalden, wird als nächster Tagungsort der Kanton Obwalden bestimmt.
8. Unter dem Traktandum «Verschiedenes» teilt der Präsident mit, Herr Willi Stoffer habe mit der Anmeldung zur heutigen Tagung dem Präsidenten des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri, Herrn Kanzleidirektor Dr. Hans Muheim, folgendes geschrieben:

«Antrag zuhanden der Jahresversammlung:

Sollte nicht heute schon in Hinsicht auf die für die *Bundesfeier 1991* zu erwartenden Publikationen ein *Arbeitsausschuss* bestimmt werden, der sich u. a. auch mit der Herausgabe einer alle seit 1891 erarbeiteten neuen Erkenntnisse der Geschichte und Geschehnisse der 4 Waldstätte berücksichtigenden *Festschrift* für unsere Mitglieder zu befassen hätte?»

Der Vorstand hat sich an seiner heutigen Sitzung mit dem «Antrag Stoffer» befasst und festgestellt, dass Anträge gemäss unseren Statuten jeweils bis spätestens 30. Juni einzureichen sind. Der Antrag Stoffer kann daher heute nicht als solcher behandelt werden. Der Vorstand nimmt dagegen den gestellten Antrag zur Prüfung entgegen und wird der nächsten Jahresversammlung in Obwalden seine Stellungnahme bekanntgeben. Die Mitglieder sind mit diesem Vorgehen einverstanden. Aus der Versammlungsmitte werden zu

diesem Traktandum keine weiteren Bemerkungen gemacht, sodass der Präsident das Wort Herrn Kanzleidirektor Dr. Hans Muheim, unserem Vorstandsmitglied und gleichzeitig Präsident des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri, übergeben kann.

Dr. Muheim gibt der Freude seines Vereins Ausdruck, den V-Örtigen in Uri zu Gast zu haben. Es ist dies das 26. Mal.

Die Geschäfte konnten heute im Gotteshaus in Minne abgewickelt werden. Das war nicht immer so. 1873 fand die Urner Landsgemeinde infolge schlechten Wetters in der Kirche statt. Die Bürger zerstritten sich, wurden handgreiflich und die Landsgemeinde musste aufgelöst und die Kirche geräumt werden.

Amsteg, der heutige Tagungsort, fand 1291 erstmals Erwähnung in einem Dokument des Klosters Wettingen. Schon 1357 ist in Amsteg ein Wirt verbürgt. Hier in Amsteg hörte der fahrbare Weg auf und der Saumweg begann. Die Lasten mussten von den Wagen auf Saumtiere umgeladen werden. Eine erste Kapelle ist 1555 nachgewiesen als Filiale von Silenen. Sie war ein Wallfahrtsort. Die Matte vor der Kapelle heisst Kreuzmatte, weil damals unter dem dortigen grossen Nussbaum die Kreuze und die Fahnen angelehnt wurden. Verschiedentlich hatte Amsteg unter Wasserschäden zu leiden. Am 16./17. 5. 1788 wurde der Ort während einer Föhnacht durch eine Feuersbrunst heimgesucht. Es folgte die Besetzung durch fremde Truppen. 1807 wurde die Kaplanei selbständig. Das heutige Gotteshaus wurde 1859/60 erbaut. Das Hochaltarbild stammt von Deschwanden, die Deckenbilder von Keiser, Stans (1889). Goethe war auch hier! Die Vorfahren von Peter Andreas Tresch haben ihn damals im Gasthaus Sternen und Post betreut. 1903 wurde Amsteg zur Pfarrei erhoben. 1971 unterzog man die Pfarrkirche einer Gesamtrenovation.

An Tischgaben kann der Verein für Geschichte und Altertümer des Kantons Uri dank wesentlicher Beiträge der Korporation Uri und des Kantons Uri sowie des Vereins selber den Avanti-Band Uri abgeben. Ferner erhalten die Mitglieder eine Innenaufnahme der Kirche als Geschenk des Pfarramtes. Die Urner Presse, nämlich das Urner Wochenblatt und die Gotthardpost, haben zum Anlass der heutigen Versammlung eine Sonderbeilage gestaltet. Schliesslich wird der Regierungsrat den Ehrenwein spenden.

Dr. Muheim dankt dem Ehrenvorsitzenden, allen Spendern, seinen Mitarbeitern bei der Vorbereitung der Tagung und Hotelier Tresch für das Bild auf der Einladung (ein unveröffentlichtes Blatt vom Ende des 18. Jahrhunderts).

Einen besonderen Dank widmet er noch Herrn Professor Dr. Werner Meyer, der am Nachmittag über die Ausgrabungen bei der Zwing-Uri orientieren wird.

Präsident Dr. Aschwanden dankt seinerseits für diese sympathischen Worte und freut sich nun auf ein gutes Mahl bei Landrat Peter-Andreas Tresch. Auch ihm verbleibt noch ein weiteres Wort des Dankes zu richten an den Ehrenvorsitzenden Dr. Leo Arnold und an Kanzleidirektor Dr. Hans Muheim und seine Vorstandskollegen für die vorzügliche Organisation der heutigen Tagung. Um 12.30 Uhr kann er den offiziellen Teil der 134. Jahresversammlung schliessen.

Während des Mittagessens überbringt Landammann Josef Brücker den Willkommgruss von Volk und Regierungsrat von Uri mit humorvollen Worten.

Professor Albert Müller, Zug, dankt dem zurückgetretenen Präsidenten Dr. Aschwanden für die während seiner Präsidentschaft ausgestrahlte Menschlichkeit, aber auch für die Sanierung der Vereinsfinanzen.

Am Nachmittag wird unter Führung von Professor Dr. Werner Meyer die Ruine Zwing-Uri und deren Umgelände besichtigt, das letztes Jahr einer archäologischen Grabung unterzogen worden war. Die dabei gemachten Funde lassen darauf schliessen, dass diese Burg zwar nicht zerstört, wohl aber deren weiterer Ausbau verhindert worden ist. Abfälle von Bergkristallen gestatten die Annahme, dass von hier im Mittelalter ein schwunghafter Handel mit Bergkristallen betrieben worden ist und zum Aufstieg der Burgherren beigetragen hat.

Sarnen, 17. Oktober 1979

Der Aktuar: *O. Burch*

JAHRESRECHNUNG 1979
ERFOLGSRECHNUNG 1. 1. — 31. 12. 1979

<i>Ertrag</i>	
Ordentliche Mitgliederbeiträge	Fr. 20 325.—
Ausserordentliche Mitgliederbeiträge, Spenden	Fr. 300.—
Beiträge der öffentlichen Hand	Fr. 2 150.—
Archivverkäufe	Fr. 554.—
Diverse Erträge	Fr. 70.—
Zinsertrag aus Bankguthaben	Fr. 845.05
Wertschriftenertrag	Fr. 242.20
	<u>Fr. 24 486.25</u>
 <i>Aufwand</i>	
Geschichtsfreund	Fr. 16 880.15
Arbeitstagungen etc.	Fr. 1 114.—
Büro- und Verwaltungsaufwand	Fr. 2 256.—
Zins, Kommission, Bankspesen	Fr. 109.80
Diverse Aufwendungen	Fr. 130.50
	<u>Fr. 20 490.45</u>
<i>Zunahme Vereinsvermögen</i>	Fr. 3 995.80
	<u>Fr. 24 486.25</u>

BILANZ 31. DEZEMBER 1979

<i>Aktiven</i>	
Luzerner Kantonalbank, Kto. 35208	Fr. 12 098.95
Luzerner Kantonalbank, Sph. 52115	Fr. 30 343.30
Wertschriften	Fr. 3 000.—
Debitoren	Fr. 600.—
Guthaben Verrechnungssteuer	Fr. 361.45
Transitorische Aktiven	Fr. 54.70
	<u>Fr. 46 458.40</u>
 <i>Passiven</i>	
Kreditoren	Fr. 4 500.—
Transitorische Passiven	Fr. 50.—
Vereinsvermögen	Fr. 41 908.40
	<u>Fr. 46 458.40</u>

NACHWEIS VEREINSVERMÖGEN

Bestand 1. 1. 79	Fr. 37 912.60
Gewinn lt. Erfolgsrechnung 1979	Fr. 3 995.80
Bestand 31. 12. 79 (wie oben)	<u>Fr. 41 908.40</u>

sig.: R. Wagner

2. SEKTIONEN

HISTORISCHE GESELLSCHAFT LUZERN

JAHRESBERICHT 1979

1. *Vorträge*

Während des Berichtsjahres veranstaltete die Historische Gesellschaft Luzern folgende Vorträge, die alle im Herrenkeller am Kasernenplatz stattfanden:

Mittwoch, 10. Januar 1979

Prof. Dr. Klaus Aerni, Bern: Kleine Pässe mit grosser Vergangenheit. Zur Geschichte der Oberwalliserpässe (mit Lichtbildern)

Mittwoch, 7. Februar 1979

Generalversammlung

anschliessend: Dr. Brigitte Geiser, Bern: Bildquellen als Hilfe bei der Erforschung der Volksmusikinstrumente in der Schweiz (mit Lichtbildern und Tonbeispielen)

Mittwoch, 7. März 1979

Hansruedi Brunner, Paul Huber und Werner Schüpbach, Emmenbrücke/Luzern: Die Stadt Luzern im 19. Jahrhundert

Mittwoch, 4. April 1979

Dr. Karl Stüber, Zürich: Sterben im Mittelalter

Mittwoch, 17. Oktober 1979

Dr. Heinz Horat, Luzern: Die Baumeister Singer und der schweizerische Landkirchenbau im 18. Jahrhundert (mit Lichtbildern)

Mittwoch, 14. November 1979

Dr. Willi Gautschi, Baden: Die erste schweizerische Ostfrontmission 1941/42

Mittwoch, 12. Dezember 1979

Dr. Anne-Marie Häusler-Dubler, Luzern: Die Anfänge des Zunftwesens in der Stadt Luzern (mit Lichtbildern)

2. *Die Exkursion*

Am Morgen des Auffahrtstages, am 24. Mai, versammelten sich 63 Mitglieder unserer Gesellschaft. Mit ihnen fuhren wir zunächst nach

Wohlen, wo wir nach einer Einführung in die Geschichte des Dorfes durch unsere Aktuarin, Frau Dr. A.-M. Häusler-Dubler, das Stroh-museum besuchten. Anschliessend begaben wir uns nach Muri, wo im Hotel Adler ein bekömmliches Mittagessen serviert wurde. Der Nach-mittag war der Klosterkirche in Muri gewidmet. Nach einer kurzen kunsthistorischen Führung durch den Präsidenten demonstrierte der Organist Egon Schwarb auf eindruckliche Weise die zwei Chororgeln und die Hauptorgel. Abschliessend bestand noch die Möglichkeit, die berühmten Glasgemälde im Kreuzgang zu besichtigen. Die Exkursion 1979 darf als Erfolg verbucht werden. Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, möchte ich den besten Dank aussprechen.

3. Vorstand, Vorstandssitzungen

Nach dem Rücktritt des Präsidenten auf die Generalversammlung 1979 und nach der Erweiterung des Vorstandes auf das gleiche Datum hin setzte sich dieser während des Berichtsjahres wie folgt zusammen: Präsident Dr. A. Gössi, Vicepräsident Dr. H. Wicki, Kassierin Frau Christine Wolf-Ruckli, Aktuarin Frau Dr. A.-M. Häusler-Dubler, Beisitzer lic. phil. Hansruedi Brunner, Dr. Alois Häfliger, Arnold Kramis, lic. phil. Christine Meyer-Freuler, Dr. Guido Stucki. An den Vorstandssitzungen wurden vorallem folgende Probleme besprochen: Vortragsprogramm, Exkursion, Jahresgabe, Mitgliederwerbung. Der Vermögensbestand erlaubte es nicht, für das Jahr 1979 eine Buchgabe abzugeben.

4. Mitglieder, Jahresgabe, Museum etc.

Nach der Wahl zum Präsidenten habe ich an der Generalversammlung 1979 drei Schwerpunkte für die Zeit meines Präsidiums gesetzt: 1. eine intensivere Mitgliederwerbung, 2. eine Verstärkung der finanziellen Basis des Vereins und 3. die Schaffung einer jährlichen Buchgabe. Während des verflossenen Jahres konnten 29 Mitglieder neu in die Gesellschaft aufgenommen werden. Auf der andern Seite traten 30 Mitglieder aus. Als Grund für den Austritt wurde meist Wegzug und vorgerücktes Alter angegeben. Einige Austritte waren auch durch Tod bedingt. Die finanzielle Basis des Vereins ist immer noch gleich schmal, wir werden jedoch versuchen, mit der Neubesetzung des Kassierpostens einen ersten Schritt zur finanziellen Erstarkung zu tun. Über eine regelmässig erscheinende Jahresgabe sind die Verhandlungen im Gange.

Ein weiteres grosses Anliegen unserer Gesellschaft stellt die Wiedereröffnung des Historischen Museum dar. Das Landesmuseum erhielt vor einiger Zeit den Auftrag, ein provisorisches Inventar des im Keller eingelagerten Bestandes zu erstellen. Auf Grund dieses Inventars soll dann die Übergabe des Museums vom Militärdepartement an das Erziehungsdepartement erfolgen. Wie weit diese Angelegenheit fortgeschritten ist, kann im Moment nicht gesagt werden. In einem Schreiben des Vorstandes an den Regierungsrat wurde auch die dringend notwendige Schaffung eines vollwertigen archäologischen Dienstes in unserem Kanton angeregt.

Zum Abschluss möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand für Ihre Mitarbeit bestens danken.

Dr. Anton Gössi

HISTORISCHER VEREIN DES ENTLEBUCHS

1979

In der Reihe der Luzerner historischen Veröffentlichungen erschien im Frühling 1979 Bd. 9 mit dem Titel: «Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert». Verfasser ist Dr. Hans Wicki. Darin wird wiederholt auf die Situation im Lande Entlebuch hingewiesen. Das Werk wirkt belebend auf die Forschertätigkeit unserer Region.

Am Samstag, den 27. Mai 1979, waren 150 Jahre verflossen, seitdem praktisch das ganze Dorf Schüpfheim einer Brandkatasrtophe zum Opfer fiel. Der «Entlebucher Anzeigr» vom Freitag, den 25. Mai 1979, befasste sich eingehend mit dem Dorfbrand vom Jahre 1829.

In Luzern verschied am 1. Juni 1979 im Alter von 78 Jahren Ernst Brunner, Bauernhausforscher und Verfasser des Standartwerkes «Die Bauernhäuser im Kanton Luzern». Auch dem Entlebucher-Bauerntum schenkte Brunner in seiner Forschertätigkeit grosse Aufmerksamkeit.

Auf die Erfüllung des 70. Lebensjahres hin (3. November 1979) überreichte die Kirchenverwaltung von Hasle ihrem Pfarrer Theodor Studer eine Festschrift mit dem Titel: «Aus der Kirchengeschichte von Hasle». In verschiedenen historischen Beiträgen wird die Entstehung und Geschichte der Pfarrei Hasle behandelt. Die Einweihung des restaurierten Gotteshauses in Schüpfheim vom 8. Dezember 1979 war Anlass zur

Herausgabe der schmucken Broschüre «Pfarrkirche Schüpfheim».

Auf den 1. April waren die Mitglieder und Gäste unseres Vereins zur Frühlingsversammlung eingeladen. Grossrat Manfred Aregger referierte über «die Entlebucher Grossräte zur Zeit Napoleons». Am 31. Januar 1798 erklarte der Grosse Rat von Luzern die Abschaffung der aristokratischen Regierungsform. Es soll eine neue Verfassung mit Mitbeteiligung des Volkes geschaffen werden. Am 12. Februar 1798 fanden erste Wahlen statt. Die Arbeit der ersten Volksvertreter wurde durch die von Paris vorgeschlagene helvetische Verfassung unterbrochen. Es fanden neue Wahlen statt. Bis die Mediationsakte im Jahre 1803 in Kraft trat, fanden jedes Jahr Wahlen statt. Der Referent machte die Versammlungsteilnehmer mit verschiedenen Nominationen vertraut, die im damaligen öffentlichen Leben des Entlebuch als Ratsherren, Volksvertreter und Richter eine grosse Rolle spielten.

Die Herbstversammlung fand am 16. Dezember statt. Unser Vorstandsmitglied Dr. Andreas Schmidiger wurde im vergangenen Frühling am 29. April 1979 erfolgreich ins kantonale Parlament gewählt. Und am 21. Oktober wurde unser Vereinsmitglied Grossrat Manfred Aregger ins eidg. Parlament abgeordnet. Die Versammlung entbot den Neugewählten die besten Glückwünsche. Unser Verein konnte von einem erfreulichen finanziellen Zuschuss durch die Verlegergruppe des Entlebucher Heimatbuches Kenntnis nehmen. Die Herausgebergruppe mit Frau Hedwig Aregger-Marazzi, Hasle, an der Spitze hat beschlossen, den erzielten Reingewinn von 12 000 Franken auf die drei kulturell tätigen Vereine im Amt Entlebuch aufzuteilen:

Entlebucher Heimatmuseum
Kunstverein Amt Entlebuch
Historischer Verein des Entlebuch

Unser Verein konnte einen Check von Fr. 4000.— entgegennehmen. An dieser zweiten Tagung referierte vorerst Redaktor und Grossrat Dr. Andreas Schmidiger, Escholzmatt, über das Thema «Vor 500 Jahren verlieh Papst Sixtus IV. dem Entlebuch ein Wappenprivileg». Gemäss einer päpstlichen Bulle vom 13. Januar 1480 dürfen die Entlebucher im Landesbanner das Kreuz mit Inschrift, die Dornenkrone Christi und die Nägel führen. Papst Sixtus IV., auf den die Sixtinische Kapelle im Vatikan zurückgeht, war in Not geraten. Er suchte bei den 8 alten Orten Unterstützung. Vermittler war Peter von Brunnenstein, Propst in Lu-

zern. Er versprach im Einvernehmen mit den Regierungen von Luzern, Bern, Zürich usw. dem Papst Söldnerhilfe und handelte dafür Privilegien ein. Ein solches Privileg war das Entlebucher Wappen.

In einem zweiten Vortrag befasste sich Charles Hurni, Postverwalter, Ruswil, mit dem Thema: »Bat. 66 und die Bourbakiarmee«. Es handelte sich um das Entlebucher-Bataillon, dem aber auch Leute ausserhalb des Landes angehörten. Es wurde mitten im Winter, am 21. Januar 1871, nach vorheriger Pikettstellung aufgeboten. Innerhalb 16 Stunden war es marschbereit und wurde mit der Bahn über Olten nach Biel geführt, von wo der Fussmarsch in den stark verschneiten Jura angetreten wurde. Über La Chaux-de-Fonds und das sibirische La Brévine gelangte es unter erheblichen Schwierigkeiten der Verpflegung und Unterkunft nach St. Croix. Anschliessend wurde das Bataillon an die Grenze nach Les Verrières verlegt, wo es bei der Entwaffnung der Bourbakiarmee (etwa 15 000 Mann) eine wichtige Rolle spielte.

Der Vorstand unseres Vereins beschäftigt sich mit dem Gedanken, auf dem Friedhof von St. Croix nach 100 Jahren eine Gedenktafel anzubringen.

Dr. Albert Bitzi

GESCHICHTSFREUNDE RUSWIL UND UMGEBUNG

Jahresbericht 1979

Im Jahre 1979 wirkten die Geschichtsfreunde von Ruswil und Umgebung eher im stillen. Es waren Vorarbeiten zu leisten für kommende Veranstaltungen oder historische Forschungen in unserem Gebiet.

Anfangs Januar hielt Hr. Hans Stirnimann, Präsident des Kirchenrates von Ruswil, einen viel beachteten Vortrag über die gelungene Renovation der Kapelle von St. Ulrich am Weg Ruswil—St. Ottilien—Buttisholz. Glaubten früher mehrere Geschichtskundige, dass St. Ulrich der Platz der ersten Kirche in der Gemeinde oder Gegend von Ruswil gewesen sei, so erbrachten die Bodenuntersuchungen in St. Ulrich anlässlich der Renovation die Gewissheit, dass diese Kapelle nicht soweit zurückreicht wie die Pfarrkirche St. Mauritius in Ruswil. Immerhin ergab sich, dass die heutige Kapelle anstelle einer früheren, kleineren errichtet worden war. Ausser diesen entdeckten Mauerresten ergaben sich

keine anderen Bodenfunde, weder prähistorische Gräber noch mittelalterliche Skelettreste. Pfarrhelfer Franz Wey ergänzte den Vortrag mit prächtigen Farbdias, während Adolf Beeler die Ausstattung konsthistorisch erklärte. Wahrlich, die vorzüglich restaurierte St. Ulrichkapelle ist ein Bijou ihrer Art im Rottal und dürfte für stille Pilger und glückliche Hochzeitspärschen ein Dorado und für Geschichtsfreunde der geschichtsträchtigen Gegend wegen (Wolhuser Herrschaft) interessant und günstig gelegen sein.

Im März erzählte der Präsident der Korporation Ruswil-Dorf, Josef Küng jun., von der Korporation, deren Zweck und Entstehung. Josef Küng ist ein profunder Kenner der Korporation Ruswil-Dorf, die mehrere Jahrhunderte alt ist und in ihrem eigenen Archiv uralte Urkunden besitzt, welche neuerdings vom Staatsarchiv registriert und mikroverfilmt wurden. Man glaubt, dass die Gründung der Korporation Dorf bis ins Jahr 1400 zurückgeht. Die früheren Bewohner Ruswils besaßen neben ihrem Haus keinen Grundbesitz, vor allem auch keinen Wald. Erst allmählich ging Land und Wald in Privatbesitz über. 1803 wurde der letzte Teil an Feld und Wald auf Private verteilt. Seither bilden 70 Besitzer mit 114½ Gerechtigkeiten die Korporation (Zwing) Dorf, welche nur über Waldbesitz verfügt. Anschliessend äusserte sich noch Josef Bucher von der Korporation Rüediswil (in der politischen Gemeinde Ruswil) über diese Korporation, welche vermutlich älter ist als diejenige im Dorf. Rüediswil wird urkundlich früher erwähnt als Ruswil und war Sitz eines Ministerial-Geschlechtes in der Herrschaft Wolhusen (die Herren von Rüediswil, ausgestorben im 17. Jahrhundert, zuletzt nachweisbar im Jura). Der Waldbesitz dieser Korporation beträgt 55 ha, verteilt auf 40 Rechte.

Auf Betreiben der Geschichtsfreunde rief der Gemeinderat eine Kommission zusammen, welche eine Ruswiler Gemeindegeschichte erarbeiten soll. Das Vorgehen wurde von Staatsarchivar Dr. Fritz Glauser dem Gemeinderat erläutert. Die Kommission hat bereits zwei-, dreimal getagt und ihre Vorarbeiten aufgenommen. Man hofft, bis in einigen Jahren der Bürgerschaft und einer weiteren Öffentlichkeit die Gemeindegeschichte von Ruswil — im weiteren Sinne ein Heimatbuch — vorlegen zu können. Der Kommission gehören an, per Alphabet: Niklaus Heini, Gemeindeammann, Charles Hurni, Pius Müller, Prof. Dr. Josef Stirnemann, Werner Wandeler.

Die Geschichtsfreunde befassten sich auch mit der Renovation der

sogenannten Landsgerichts-Kapelle in Buholz, einer der ältesten erhaltenen, frühmittelalterlichen Dingstätten in der Gegend.

Ende September begaben sich die Geschichtsfreunde nach Schötz, allwo sie die beiden Museen, das Wiggertaler Heimatmuseum, die Rönmühle und die neurenovierte Pfarrkirche St. Mauritius besichtigten.

Alle unsere Veranstaltungen wiesen durchwegs guten Besuch auf, was den Vorstand anspornt, der «Geschichte» in und um Ruswil seine volle Aufmerksamkeit zu schenken und auch im Jahre 1980 ein interessantes Programm anzubieten.

Der Vereinsaktuar: Charles Hurni

GESCHICHTS- UND SCHLOSSVEREIN BEROMÜNSTER

Wieder hatten unsere Geschichtsfreunde reiche Gelegenheit, bei allmonatlichen Abendtreffen und bei gemeinsam mit unserem Schwesterverein «Schloss Beromünster» und der Volkshochschule veranstalteten Bildungsvorträgen mit dem unerschöpflichen Fundus unserer historisch gesättigten Ortschaft vertraut zu werden.

Unter kundiger Führung von Fleckenschreiber A. Suter machten wir einen Besuch in der Münsterer Bürgerlade, wo ein bedeutender Bestand historischer Dokumente gehütet wird. Mit der hohen Kunst des «Schliffmarmors» machte uns in der Stiftskirche Stukkateur Karl Tobler bekannt, der gegenwärtig an der Restaurierung des hervorragenden Stuckwerkes des Lorenz Schmid aus Konstanz arbeitet. An die grosse Glocke von 1616 im Stiftsturm erinnerte Prof. Dr. H. Andres in seiner dichten Studie über die Zürcher Glockengiesserfamilie Füssli. Dr. med. U. Dahinden untersuchte einen Kupferstichzyklus im Heimatmuseum, wobei er interessante Angaben über den Stecher Johannes Sandeler finden konnte. Über die aus Wachs der päpstlichen Osterkerzen geformten sogenannten «Agnus Dei» referierte Dr. Th. Gantner vom Schweiz. Museum für Volkskunde in Basel. Prof. Dr. H. Wicki sprach über Beromünster als alter Marktort. Alt Gemeindeammann Al. Brandstetter konnte wertvolle Angaben machen über Alemannengräber in unserer Gegend, die noch der Erforschung harren. Anlässlich des Jahresbotes des Schlossvereines erläuterte Dr. H. Horat die Eigenart der vom Liebhaberarchitekten Jeremias Schmid errichteten Kuppel der Stiftskirche. Der Schreibende erzählte über die Beromünsterer Paramentenstickerin

Joh. Bapt. Herzog im Kloster Gnadenthal und über Farben in der weltlichen und geistlichen Amtstracht.

Besondere Erwähnung verdient das 50jährige Bestehen des Vereins «Schloss Beromünster». Zahnarzt Jos. Suter würdigte in einer kleinen Gedenkfeier die für Beromünster höchst verdienstvolle Tat der Erhaltung des alten Schlosses und der Umwandlung in ein sehr sehenswertes Heimatmuseum. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass diese heimatkundliche Sammlung sich heute grosser Aufmerksamkeit erfreut, dank des unermüdlichen Einsatzes des eben genannten Obmannes und des Konservators A. Suter. Hier fand nebst anderen sinnvollen Veranstaltungen auch die Präsentation des vom jungen Grafiker Ludwig Suter geschaffenen Beromünsterer Talers statt, der eine neuzeitliche Fortsetzung der einstigen sog. Michelspfennige darstellt. Dabei erläuterte der Schlossvereins-Präsident Jos. Suter aus grossem historischem Wissen die Widmungsinschrift BERONA-NOVA ET VETERA. Die Ausstellung «Meüschter 1979» mit Handzeichnungen des genannten Grafikers war geeignet, in der Bevölkerung den Sinn für die Erhaltung unseres historisch gewachsenen Ortsbildes zu wecken.

Noch erwähnt sei, dass über den Sommer 79 zwei hervorragende, hochgotische Stücke des Stiftsschatzes, Vortragskreuz und Evangelistar, als Leihgaben des Stiftes an der grossen Ausstellung «Zeit der frühen Habsburger »in Wiener Neustadt zu sehen war. Fr. Dr. H. Bächler-Mattmann aus Beromünster hatte dazu in den Ausstellungskatalog den Kommentar geschrieben.

Can. Rob. Ludw. Suter
Präsident des Geschichtsvereins

VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTÜMER VON URI

1979

Im Berichtsjahr hatte sich der Vorstand unter dem Vorsitz von Vereinspräsident Dr. Hans Muheim, Kanzleidirektor, Altdorf, in verschiedenen Sitzungen mit den ihn beschäftigenden Problemen befasst, kleineren und grösseren und grossen, wie sie in einem Verein eben so anfallen. Immerhin sind vier Schwerpunkte in der Vereinstätigkeit hervorzuheben.

1. Historisches Museum in Altdorf

Die mit Zustimmung der Generalversammlung 1977 an die Hand genommene Planung für den Ausbau des dem Verein gehörenden Historischen Museums in Altdorf konnt zum Abschluss gebracht werden. Vorgesehen ist der Anbau einer neuen Wohnung und der Ausbau des Untergeschosses zu einem Luftschutzkeller, der als Kulturgüterschutzraum und zum Ausstellen besonders wertvoller Exponate benützt werden soll. Am 18. April 1979 konnte der Baukommission der Gemeinde Altdorf das Baubewilligungsgesuch eingereicht werden.

2. Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am Sonntag, den 24. Juni 1979, im Freiherrendorf Attinghausen statt. Die übliche Zahl treuer Mitglieder und Freunde der heimatlichen Geschichte waren der Einladung gefolgt. Die Wahlen standen im Zeichen der Bestätigung. Im Mittelpunkt der Versammlung stand das Referat von Sekundarlehrer Isidoro Sargenti, Erstfeld, über «Das Misox im Spannungsfeld der Politik Mailands und Uris», ein fesselndes Thema fesselnd vorgetragen und mit Applaus bedacht, man wird es gelegentlich gedruckt sehen können. Auf den Tag der Generalversammlung waren folgende Mutationen zu verzeichnen: Verstorben 8 Mitglieder, Neueintritte 8 Mitglieder, Totalbestand 448 Mitglieder, davon 2 Ehrenmitglieder, 28 Kollektiv- und 418 Einzelmitglieder.

3. Jahresversammlung des Fünfförtigen

Am Samstag, den 8. September 1979, wurde in Amsteg die Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte durchgeführt. Die Zusammenkunft der über 200 Geschichtsfreunde aus der Innerschweiz fand in der kürzlich renovierten Pfarrkirche Heilig Kreuz statt, das Mittagessen im Hotel Stern und Post. Die Wahlen standen im Zeichen eines neuen Vereinspräsidenten, indem der demissionierende Präsident Dr. iur. Paul Aschwanden, Zug, durch Dr. phil. Hans Schnydre, Kriens, ersetzt wurde; Dr. Paul Aschwanden wurde in Anerkennung seiner grossen Verdienste um den Fünfförtigen die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Das Tagesreferat hielt der Urner Staatsarchivar Dr. phil. Hans Stadler, Altdorf, zum Thema: «Die Behörden- und Verwaltungsorganisation Uri, mit besonderer Berücksichtigung des 19. und 20. Jahrhunderts». Ständerat Dr. iur. Leo Arnold, Altdorf, amte als Ehrenvorsitzender und eröffnete

die Tagung mit einer gehaltvollen Ansprache. Dank eines grosszügigen Beitrages der Korporation Uri und eines besondern Entgegenkommens des Regierungsrates Uri bezüglich Buchgeschenk konnte die Tagungskarte in einem tragbaren Rahmen gehalten und die Rechnung ausgeglichen abgeschlossen werden.

4. Sanierung der Burgruine Attinghausen

Einer der wichtigsten Zeugen der Schweizergeschichte ist die Burgruine der Freiherren von Attinghausen in Attinghausen. Der Überrest dieser einst so bedeutungsvollen und stolzen Burganlage, welche um 1360 ein Raub der Flammen wurde, gehört seit dem 31. Juli 1896 dem Verein für Geschichte und Altertümer; er kaufte sie, um sie der Spekulation zu entziehen. Nun liess sich der ständige Zerfall nicht mehr länger verantworten und der Verein musste zur Sanierung schreiten. Dank hochherziger Beiträge des Regierungsrates Uri, des Schweizerischen Burgenvereins, der Gemeinde Attinghausen und einiger privater Gönner, besonders von an der Arbeit beteiligten Unternehmern, konnte im Sommer 1979 die erste Etappe des ganzen Sanierungsprogrammes verwirklicht werden. Die Ausführung lag in den bewährten Händen von Univ. Prof. Dr. phil. Werner Meyer aus Basel mit seiner Equipe und dem Umweltschutzkorps von P.A. Weder aus St. Gallen. Weitere Arbeiten werden folgen. Am Presetag vom 18. Oktober 1979 wurde das ausgezeichnete gelungene Werk und das hochinteressante Ergebnis der ersten Abklärungen von Prof. Meyer der Öffentlichkeit vorgestellt.

Nebst alledem gab es natürlich noch zahlreiche Angelegenheiten, welche den Vorstand beschäftigten. Es sei noch erwähnt, dass die geplante traditionelle Burgenfahrt nach Ernen im Wallis des schlechten Wetters wegen ausfallen musste, sie wird aber nachgeholt. Allen, welche dem Verein und dem Vorstand in irgendeiner Form verbunden sind, vor allem den Mitgliedern, den Gönnern innerhalb und ausserhalb des Kantons und den Freunden, sei für ihre tatkräftige und wirksame Unterstützung und für ihre Sympathie dem Verein gegenüber der beste Dank ausgesprochen. Es ist ganz klar, dass ohne diese Unterstützungen der Verein seinen Aufgaben nicht gerecht werden könnte.

Dr. Hans Muheim, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS SCHWYZ

An der ordentlichen Jahresversammlung vom 9. Dezember 1979 in Schübelbach konnte der Historische Verein des Kantons Schwyz auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken.

Gut 100 Mitglieder und Geschichtsfreunde kamen im «fast zu kleinen» Saal des Gasthauses Adler in Schübelbach zusammen.

Der Vereinspräsident konnte auf folgende wichtige Punkte hinweisen:

Mitteilungen des Hist. Vereins, 71. Heft/1979

Kurz vor der Jahresversammlung war das recht ansehnliche Buch — Redaktion Dr. Willy Keller — erschienen. Es enthält die Vereinschronik, dann den zweiten Teil der Arbeit von Dr. Othm. Pfyl über «Alois Fuchs (1794—1855), ein Schwyzer Geistlicher auf dem Weg vom Liberalismus zum Radikalismus». Der dritte Teil, welcher die kirchlichen Massnahmen gegen Fuchs darlegt, wird in einem nächsten Vereinsheft abgedruckt.

Dr. Alois Rey steuerte einen Aufsatz bei: «Dekan Balthasar Trachsel von Arth und die Früh-Reformation in Schwyz (1520—1524).»

An die hohen Druckkosten haben erfreulicherweise der kath. Administrationsrat St. Gallen sowie die Ortsverwaltung und der Gemeinderat der Stadt Rapperswil einen Finanzbeitrag zugesprochen.

Das Heft 71/1979 ist auf ein reges Interesse bei den Geschichtsfreunden gestossen.

Kunst- und Geschichtsfahrt

Zum dritten Mal hat der Hist. Verein seine Mitglieder auf den 13. Okt. 1979 zu einer Geschichts- und Kunstfahrt eingeladen. In Steinen führte Dr. Willy Keller durch die St. Jakobskirche und das Beinhaus, ebenso in der alten Marienkirche von Seewen, die als Pilotobjekt im Jahr der Denkmalpflege durch den Kanton, die Kirchgemeinde und zahlreiche Freunde herrlich erneuert werden konnte.

Dann bot sich die Gelegenheit, in der Kantonalbank Schwyz die Ausstellung «Bilder aus der Biedermeierzeit» zu besichtigen und das Turmmuseum sowie die Pfarrkirche Schwyz zu besuchen (Führer: Dr. Viktor Weibel bzw. Dr. Theophil Wiget). Der Besuch des Klosters St. Josef und der St. Sigismund- und St. Waldburgis-Kirche in Muotathal beschloss die Fahrt (Führer: WK. Kälin).

Andere Tätigkeiten

Die Vorarbeiten für eine Neuauflage der «Geschichte des Landes Schwyz» von Dr. A. Castell gehen gut voran. Die Neufassung hat Land-schreiber Franz Wyrsch, Küssnacht, übernommen.

Mitgliederbewegung

Im Berichtsjahr verlor der HVKS durch den Tod sechs Mitglieder. Sie bleiben in ehrenvollem Andenken.

Einige mussten wegen verschiedener Gründe, Alter, Wegreise aus dem Kanton Schwyz usw., den Austritt geben.

Diesen Abgängen im Mitgliederverzeichnis stehen 30 Neueintritte gegenüber. Eine erfreulich grosse Zahl. Wir hoffen, es stossen Jahr für Jahr neue Geschichtsfreunde zu uns, so dass die Zahl von 700 erreicht werden kann.

Zwei Vereinsmitglieder konnten hohe Ehre im abgelaufenen Jahr entgegennehmen: Regierungsrat Josef Ulrich, Küssnacht, wurde Ständeratspräsident, und Kunstmaler Hans Schilter, Goldau, dem wir die Vereins-Glasscheibe verdanken, erhielt den Kulturpreis der Innerschweiz. Gratulatur!

Kassabericht

Der Vereinskassier K. Betschart musste bei Fr. 23 592.55 Einnahmen und Fr. 24 221.72 Ausgaben eine Mehrausgabe von Fr. 629.17 bekannt geben. Den Editionsfonds, der zweckgebunden ist, inbegriffen, verfügt der HVKS über ein Vermögen von Fr. 49 159.70.

Vortrag

Nach den Grussworten von Regierungsrat Heinrich Kistler und Schulpräsident Josef Deuber hielt Dr. Josef Mächler, Erlenbach, ein von allen Anwesenden wohl aufgenommenes Referat «Aus der Geschichte der Gemeinde Schübelbach». Er gewährte einen Einblick in die Schicksale der Obermarch seit den Zeiten der Kelten und Römer bis auf unsere Tage.

Dr. Albert Jörger beschloss die Jahresversammlung mit einer Führung durch die in den alten Bauzustand zurückgeführte St. Konradskirche von Schübelbach. Auch seine Ausführungen fanden ungeteilte Aufmerksamkeit.

Vorstand und Vereinsmitglieder hoffen auf ein erfolgreiches Jahr im Dienst und zum Nutzen der Erforschung unserer Lokal- und Kantongeschichte.

Wernerkarl Kälin, Präsident

HISTORISCHER VEREIN KÜSSNACHT AM RIGI

An der Jahresversammlung sprach Ingenieur Xaver Räber über «Generalvikar Gottfried Räber, 1858—1932, ein Küssnachter Missionspionier zur Goldgräberzeit in Colorado USA». Der Vortragende war in Amerika den Spuren dieses erfolgreichen Auslandschweizers nachgegangen und zeichnete mit Lichtbildern und Dokumenten ein äusserst bewegtes Lebensbild.

Vor einer ebenfalls dankbaren Zuhörerschaft lasen am 15. Küssnachter Autorenabend, 25. Oktober 1979, aus eigenen Werken die Urnerin Sr. Marie Gebhard Arnold und der Luzerner Adolf Winiger. Den musikalischen Rahmen bot der Jodlerklub Echo vom Rigi.

F. Wyrsch

HISTORISCH-ANTIQUARISCHER VEREIN OBWALDEN

Jahresbericht 1979

Das Hauptgewicht der Vereinstätigkeit lag im Berichtsjahr auf der Herausgabe von Heft 14 der «Obwaldner Geschichtsblätter». Der Band erschien Ende November 1979 mit folgenden Beiträgen:

- Zum ältesten Schrifttum über Bruder Klaus, von Anton Hagenbüchle
- Die Restaurierung des Rockes des heiligen Bruder Klaus, von Jenny Schneider
- Zwei historische Rosenkränze in Obwalden, von Werner-Konrad Jaggi
- Die Spannungen zwischen Ob- und Nidwalden nach dem Anschluss von Engelberg an Obwalden, von Niklaus von Flüe
- Rückblick auf die Vereinsgeschichte 1927—1977, von Franz Dur rer

Die Historischen Vereine von Ob- und Nidwalden haben vereinbart,

aus Anlass der Jubiläumsfeiern zum Stanser Verkommnis 1981 in Sarnen und Stans eine Vortragsreihe zu veranstalten, die durch namhafte Historiker bestritten werden wird. Sie werden die allgemeinen historischen, die wirtschafts-, rechts- und kriegsgeschichtlichen Aspekte dieses für die Eidgenossenschaft entscheidenden Ereignisses beleuchten. Es ist vorgesehen, die Referate in einem gemeinsamen Heft der beiden Vereine erscheinen zu lassen.

Weiter hat den Vorstand die Neuauflage von Robert Durrers Quellenwerk über Bruder Klaus beschäftigt. Das «Quellenwerk» soll, ebenfalls auf 1981, als Reprint gedruckt und mit einem Anhang versehen werden, der die seitherigen Funde enthält. Die Arbeit ist vom Regierungsrat dem Historisch-Antiquarischen Verein übertragen worden. Der Anhang wird von Vereinspräsident Dr. P. Rupert Amschwand bearbeitet. Verleger ist der Kanton.

Die Exkursion führte am 17. Juni 1979 in den Kanton Jura und stand unter der kundigen Leitung von Herrn Neuhaus, Archivar im bischöflichen Archiv in Porrentruy.

Das Heimatmuseum konnte 1979 auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Eine grosszügige, reichhaltige Schenkung des langjährigen Vorstandsmitgliedes August Hess vermehrte den Museumsbestand beträchtlich. August Hess konnte in Anerkennung dieser Schenkung und seiner lebenslangen Sammlertätigkeit an der Generalversammlung vom 30. November 1979 im Hotel Rössli, Kerns, die Ernennung zum Ehrenmitglied entgegennehmen.

Im weiteren setzte diese Generalversammlung den Mitgliederbeitrag für Einzelmitglieder von bisher 8 auf 12 Franken und für Kollektivmitglieder von 20 auf 25 Franken hinauf. Dem Vorstand wurde ein Kredit von Fr. 20 000.— für die 1. Etappe der Museumserweiterung eingeräumt. Dadurch dokumentierte der Verein seinen Wunsch, selber nach besten Kräften mitzuwirken beim Einrichten der durch die Übersiedlung der Kantonsbibliothek ins Grundacherhaus frei werdenden Museumsräume.

Anschliessend an die Generalversammlung hielt Werner-Konrad Jaggi vom Schweizerischen Landesmuseum einen ausgezeichneten Lichtbildervortrag mit dem Titel: «Der Kanton Obwalden im Spiegel barocker Volksfrömmigkeit.»

Ende der Berichtsperiode umfasste unser Verein 442 Mitglieder.

Otto Burch

HISTORISCHER VEREIN NIDWALDEN

Jahresbericht 1979

Das abgelaufene Vereinsjahr verlief in üblicher, reger Tätigkeit. Wie schon in den letzten Jahren, konnten auch heuer wieder zwei wissenschaftliche Vorträge angeboten werden. Beide Male folgten gut 150 Mitglieder der Einladung. Die Zusammenkünfte fanden jeweils in der Aula des Kollegiums in Stans statt. Am 9. April sprach Prof. Dr. Marcel Beck, Winterthur, über die «Freiheit Nidwaldens im Mittelalter», Lilo Steiner-Barmettler, Stans, referierte an der Jahresversammlung vom 9. Dezember über den «Stanser Dorfbrand von 1713 und seine Folgen». Es ist vorgesehen, beide Vorträge bei nächster Gelegenheit im Vereinsorgan zu veröffentlichen, weshalb ich hier nicht weiter auf sie eingehen möchte. Das grosse Interesse, welches diesen Referaten entgegengebracht wurde, ermuntert den Vorstand, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Die Exkursion vom 30. Juni führte die 50 Teilnehmer in den Kanton Aargau. Unter kundiger Leitung wurden die beiden Schlösser Hallwil und Lenzburg besichtigt, der Nachmittag war dem Städtchen Lenzburg und der Klosteranlage Königsfelden gewidmet. Auf der Heimfahrt besuchte man noch kurz die barocke Pfarrkirche Göslikon. Kulinarischer Höhepunkt bildete das frugale Mittagmahl im Hotel Krone in Lenzburg.

Anfangs Dezember konnte den Mitgliedern wieder ein neues Heft der «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens» abgegeben werden. Es enthält Hansjakob Achermann's Dissertation über «die Katakombenheiligen und ihre Translationen in der schweizerischen Quart des Bistums Konstanz», die er bei Prof. Dr. Dietrich Schwarz an der Universität Zürich eingereicht hat. Verschiedene Institutionen haben durch Druckbeiträge eine reiche Ausstattung des Buches ermöglicht, wofür ihnen auch hier gedankt sei. Inhalt und Aufmachung finden Anerkennung weit über die Kantonsgrenzen hinaus.

An der Jahresversammlung konnte Quästorin Trudy Furger-Zimmermann vom guten Stand der Vereinskasse berichten. Trotz oder vielleicht auch wegen der grossen Tätigkeit hat das Vermögen noch zuge-

nommen. Der Jahresbeitrag kann deshalb weiterhin bei Fr. 4.— belassen werden. Ein besonderer Dank gebührt allen, welche diesen Betrag auf eine runde Summe erhöhen. Der Mitgliederbestand hat auch in diesem Jahr zugenommen, obwohl in der Berichtsperiode neun Mitglieder verstorben (ein ehrendes Andenken sei ihnen beschieden) und sechs sonst aus dem Verein ausgetreten sind.

Der Vorstand kam während des Jahres zu einer kleinen Feier für das an der letzten Jahresversammlung ernannte Ehrenmitglied Prof. Dr. Jakob Wyrsh in Grafenort und zu fünf Sitzungen in Stans zusammen. Dabei wurden die laufenden Vereinsgeschäfte erledigt. Besonders viel Zeit nahm die geplante Verlegung des Historischen Museums ins neu restaurierte Höfli in Anspruch. Daneben wurden die Vorbereitungen für die 500 Jahrfeier des Stanser Verkommnisses an die Hand genommen. Im weiteren diskutierte der Vorstand eingehend die Grundsätze für die weitere Ausgestaltung des Vereinsorgans.

Um die Kenntnisse über das «Kaiser-Spiel» weiteren Kreisen zugänglich zu machen, hat der Verein das Patronat über die im nächsten Jahr stattfindende 1. Nidwaldner Kaiser-Meisterschaft übernommen und deswegen den ganzen Winter hindurch in Wolfenschiessen, Stans und Ennetbürgen Abende zur Erlernung dieses ins Mittelalter zurückreichenden Kartenspiels organisiert. Die «Lernveranstaltungen» sind gut besucht worden. Schon Heft 37 der BGN brachte in einem Aufsatz die heute gebräuchlichen Spielregeln. Hoffen wir, dass diese Anstrengungen des Vereins dem Spiele viele neue Freunde bringen werden.

In der Berichtsperiode setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen: alt Landammann Walter Vokinger, Präsident, Ständerat Norbert Zumbühl, Vizepräsident, Trudy Furger, Quästorin, Dr. Beat Zelger, Sekretär, lic. phil. Regula Odermatt, Bibliothekarin, Dr. Karl Flüeler, Museumsdirektor, Dr. P. Adelhelm Bünter und Dr. Hansjakob Achermann, Beisitzer. Für die Redaktion der BGN sind verantwortlich: Dr. Karl Flüeler und Dr. Hansjakob Achermann.

Zum Schluss sei allen gedankt, die sich um die Belange des Historischen Vereins Nidwalden verdient gemacht haben. Ohne diese uneigennützigte Hilfe könnte der Verein seine Aufgaben nicht erfüllen.

Hansjakob Achermann

ZUGER VEREIN FÜR HEIMATGESCHICHTE

Jahresbericht 1979

Das Vereinsjahr 1979 erhielt durch zwei bedeutsame Ereignisse einen vielversprechenden Start. Am 1. April übernahm Dr. Peter Hoppe als erster hauptamtlicher Staatsarchivar die wissenschaftliche Betreuung aller Bestände des zugerischen Kantonsarchivs. Unser Ehrenmitglied Dr. Eugen Gruber hatte bis zu seinem 79. Altersjahr die Urkunden und historischen Akten sorgfältig verwaltet; dafür danken wir Dr. Eugen Gruber ganz herzlich, und dem neuen Staatsarchivar wünschen wir viel Erfolg. Am 21. April fand die Vernissage der Ausstellung «Konservieren, restaurieren, inventarisieren» im Zuger Kunsthaus statt. Mit dieser überaus instruktiven Ausstellung gedachte man des vor 100 Jahren eröffneten Historischen Museums in Zug, das bald als Museum in der Burg neu erstehen wird.

An der Frühjahrsversammlung vom 17. Mai im Gotischen Saal des Rathauses in Zug sprach unser Vorstandsmitglied Dr. Ueli Ess über einen Zuger Hexenprozess. Nach Akten des Malefizgerichtes behandelte der Referent eindrucksvoll das Schicksal der als Hexe am 30. 10. 1737 zum Tode verurteilten 17-jährigen Katharina Kalbacher.

Am 22. und 23. September führte die «Société Suisse des amis de Versailles et de la Fondation pour l'histoire des Suisses à l'étranger», ihre Versammlung in der Kolinstadt Zug durch. Ehrenmitglied Dr. Josef Brunner sprach über zugerische Kultur, und der Vereinspräsident durfte die Gäste aus der Westschweiz im Zurlaubenhof in die reiche Familiengeschichte der Zurlauben einführen.

Am 29. September nahmen gegen 50 Vereinsmitglieder an der Exkursion in die Klosterkirche Rheinau und anschliessend in die Eisenbibliothek im Kloster Paradies teil.

Die Herbstversammlung fand zum erstenmal in unserer Vereinsgeschichte in der ehemaligen städtischen Vogtei Walchwil statt. Der Vereinspräsident sprach über «Heimatgeschichte am Beispiel Walchwil» und zeigte mit Lichtbildern die herrliche Gunstlandschaft am Zugersee. Gemeindepräsident Dr. Alois Hürlimann wusste mit humorvollen Reminiszzenzen die 100 Anwesenden für das zugerische Nizza zu begeistern.

Konservator Dr. Rolf Keller organisierte zusammen mit Lehrer Donat Stemmler eine instruktive Ausstellung «Walchwil 600 Jahre bei

Zug»; das Ausstellungsgut bezog sich auf die Geschichte, auf die Bewohner, ihre Tätigkeit und vor allem auf die typischen Walchwiler Bauernhäuser.

Ehrungen

Am 20. Juni durfte unser Ehrenmitglied Dr. Josef Brunner seinen 70. Geburtstag feiern. Am 30. September überreichte der Regierungsrat des Kantons Zug Dr. Josef Brünner einen Anerkennungspreis für sein vielseitiges kulturelles Wirken als Lehrer an der Kantonsschule, am Innerschweizerischen Technikum in Luzern, als Denkmalpfleger und als Redaktor am Zuger Neujahrsblatt. Denselben Anerkennungspreis erhielt auch unser Vereinsmitglied Dr. med. Robert Imbach für seine Verdienste auf gemeinnützigem Gebiet.

Lokalhistorische Literatur

Aus der Vielfalt der zugerischen Arbeiten erwähnen wir folgende: Ausstellungskatalog «100 Jahre Historisches Museum Zug». Verlag Kalt-Zehnder Zug, 1979.

Die Bürgergemeinde der Stadt Zug. Verlag Kalt-Zehnder Zug, 1979.

Gruber Eugen, Die Dorfschaft Aettenschwil. Verlag Dorfgemeinschaft Aettenschwil, 1979.

Koch Hans, Zuger A—Z. Verlag Rolf Kugler Oberwil b. Zug, 1979.

Müller Albert, Walchwil. Verlag Zürcher AG Zug, 1979.

Pfarrrei Sankt Johannes Menzingen. Eine Pfarreigeschichte herausgegeben vom Kirchenrat, bearbeitet von Sr. Bertha Augusta Güntensperger, August Krieg, Alois Staub. Verlag Zürcher AG Zug, 1979.

Schluss

Im Berichtsjahr 1979 erhielten wir Kenntnis vom Tod folgender Vereinsmitglieder, denen wir ein treues Andenken bewahren wollen: Dr. med. Hans Gretener, Baar; Fräulein Margrit Keiser, Altersheim Zug; Emil Spillmann, Apotheker, Zug; Max Weber, Zug.

Zum Schluss möchte ich den Vorstandsmitgliedern meinen herzlichen Dank für ihre Mitarbeit aussprechen.

Der Berichterstatter: *Dr. Albert Müller*